

Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze

Dr. Dominik Schäuble

IIA2: Wärmeplanung, klimaneutrale Wärmenetze, kommunale Wärmewende
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

07.12.2023

Verfahren

- Diskussionspapier BMWK Juli 2022, Konsultationsveranstaltung November 2022
- **Nov. 2022 / März 2023: gemeinsame Federführung von BMWK und BMWSB**
- **04.05.2023: Einleitung Ressortabstimmung**
- 02.06.2023: Einleitung Länder- und Verbändeanhörung
- 21.07.2023: nochmalige Beteiligung von Ressorts, Ländern und Verbänden
- **16.08.2023: Beschluss des Gesetzesentwurfs durch das Bundeskabinett**
- 29.09.2023: Stellungnahme des Bundesrates und anschl. Gegenäußerung der Bundesregierung (4.10.)
- 13.10.2023: Erste Lesung im Bundestag
- 15.11.2023: Beschluss des Änderungsantrags der Ampelfraktionen im Bauausschuss
- **17.11.2023: Beschluss des Regierungsentwurfs und des Änderungsantrags im Bundestag**
- Geplant 15.12.2023: Entscheidung / Billigung Bundesrat
- **Geplant 1.1.2024: Inkrafttreten**



Ziele und zentrale Instrumente

- **Ziele der Wärmeplanung:**
 - Beitrag zu einer **koordinierten Entwicklung der Energieinfrastrukturen** vor Ort
 - Beitrag zur Verbesserung der **Planungs- und Investitionssicherheit** der Akteure
 - **Potenziale erneuerbarer Energien/unvermeidbarer Abwärme** identifizieren
- **Instrumente** des Wärmeplanungsgesetzes:
 - **verpflichtende** Einführung der **Wärmeplanung**
 - **Anforderungen an Wärmenetze**
 - **Mindestanteile EE/unvermeidbare Abwärme** in 2030 und 2040 auf Wärmenetzebene und für 2030 als Bundesziel
 - **Verpflichtende** Transformations- und Wärmenetausbaupläne
 - **Regelung zum „überragenden öffentlichen Interesse“** von Wärmenetzen

Pflicht zur Wärmeplanung

- **Regelungssystematik: Bund -> Land -> Gemeinden (§ 4)**
 - **Länder** sind verpflichtet sicherzustellen, dass Wärmeplanungen durchgeführt werden
 - Länder legen **planungsverantwortliche Stelle** durch RVO oder Landesgesetz fest; dies können die Gemeinden sein, müssen es aber nicht
 - Länder können für Gemeindegebiete mit **weniger als 10.000 EW** ein vereinfachtes Verfahren vorsehen (§ 22)
- **Umsetzungsfristen (§ 4)**
 - für Gemeindegebiete mit mehr als 100.000 EW: **30.06.2026**
 - für Gemeindegebiete mit 100.000 EW oder weniger: **30.06.2028**

„Bestandsschutz“ für vorhandene Wärmepläne

- Ausgangslage:
 - In einigen **Länder** sind bereits gesetzliche Regelungen zur Erstellung von Wärmeplänen **vorhanden**.
 - Im Bereich der **konkurrierenden Gesetzgebung** werden diese Regelungen verdrängt, wenn der Bund von seiner Gesetzgebungszuständigkeit Gebrauch macht (Art. 72 Abs. 1 GG).
 - **Vorreiter-Länder sollen nicht bestraft werden**.
- Nach Landesrecht erstellte Wärmepläne werden vom **Bundesgesetz anerkannt**, wenn sie bis zu den in § 4 Abs. 2 genannten Fristen vorliegen (§ 5 Abs. 1). Sie **bleiben wirksam** und müssen erst im Rahmen der Fortschreibung die WPG-Vorgaben berücksichtigen.
- Das gleiche gilt grundsätzlich auch für Wärmepläne, die ohne landesgesetzliche Grundlage erstellt wurden (§ 5 Abs. 2), sofern diese **nach vergleichbaren Anforderungen (WPG)** erstellt werden.

Beteiligung; Infrastrukturplanungen

- Wärmeplanung soll ein transparenter Prozess sein, der die **relevanten Akteure vor Ort aktiv einbindet**. Die planungsverantwortliche Stelle ist „**Herrin des Verfahrens**“ (§ 7)
 - Beteiligung der Öffentlichkeit, von Behörden und TöB
 - Beteiligung der **Energieinfrastrukturbetreiber** (Strom, Gas, Wärme)
 - **Beteiligung je nach Einzelfall im Ermessen** der planungsverantwortlichen Stelle (z.B. große **Produzenten** von Wärme und gasförmigen Energieträgern, **Groß- und Ankerkunden** von Wärme, an das geplante Gebiet **angrenzenden Gemeinden/Gemeindeverbänden**, etc.)
- Grundsätzlich besteht eine **Pflicht zur Mitwirkung** an der Wärmeplanung (§ 7)
- **Wärme- und Energieversorgungsnetzbetreiber** teilen ihre **vorliegenden Planungen** mit und **berücksichtigen** Festlegungen des **Wärmeplans** bei eigenen Ausbauplanungen (§ 8)

Datenerhebung und –verarbeitung (§ § 10 ff.)

- Für die Wärmeplanung (v.a. Bestands- und Potentialanalyse) werden Informationen u.a. zu **Wärmeverbräuchen oder –bedarfen** benötigt. Vorrangig sollen **Daten aus Registern, Katastern, Datenbanken, Plattformen** usw. bezogen werden (§ 10 Abs. 3).
- Die planungsverantwortliche Stelle wird zur Erhebung und Verarbeitung der erforderlichen Daten **ermächtigt; korrespondierende Auskunftspflicht** der Datenhalter ggü. der planungsverantwortlichen Stelle.
- **Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse** sowie **KRITIS-Daten** sind als vertraulich zu **kennzeichnen**.
- **Veröffentlichungen** dürfen keine personenbezogenen Daten, Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse oder vertrauliche Informationen zu kritischen Infrastrukturen enthalten
- **Verarbeitung zu anderen Zwecken** und **Weitergabe** nicht-personenbezogener Daten möglich

Durchführung der Wärmeplanung (§ § 13 ff.)

- Im Rahmen der **Wärmeplanung** sind zu erarbeiten und zu dokumentieren:
 - **Eignungsprüfung**
 - **Bestandsanalyse**
 - **Potenzialanalyse**
 - **Zielszenario**
 - **Ausweisung von Wärmeversorgungsgebieten**
 - **Umsetzungsstrategie und -maßnahmen**
- Wärmeplanung wird durch **Beschluss** der nach Landesrecht zuständigen Stelle initiiert und verabschiedet und Wärmeplan anschließend (im Internet) veröffentlicht.

Eignungsprüfung und verkürzte Wärmeplanung (§ 14) Einteilung in Wärmeversorgungsgebiete (§ 18)

- Für eine **effiziente** Allokation von **Planungsressourcen**:
 - **Verkürzte Wärmeplanung** für Gebiete, die wahrscheinlich **nicht für Versorgung mittels Wärme- oder Wasserstoffnetz geeignet sind (§ 14)**.
 - Verkürzte Wärmeplanung bedeutet: **Keine Bestands- und Potentialanalyse**, keine Einteilung in Wärmeversorgungsgebiete, daher auch keine Datenerhebung nach Abschnitt 3
 - **Verzicht auf Wärmeplanung** für (Teil-)gebiete, deren Wärmeversorgung bereits **vollständig oder nahezu vollständig** auf EE/unvermeidbarer Abwärme beruht (§ 14)
- **Einteilung in voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete (§ 18)**
 - Betrachtungszeitpunkte: **2030, 2035, 2040**
 - **Kriterien**: Geringe Wärmegestehungskosten, geringes Realisierungsrisiko, hohes Maß an Versorgungssicherheit, geringe Klimawirkungen
 - Darstellung von Teilgebieten mit **erhöhtem Energieeinsparpotenzial**

Verbindlichkeit und Fortschreibung

- Der Wärmeplan hat **keine rechtliche Außenwirkung** und begründet keine einklagbaren Rechte und Pflichten.
- **Verbindung zum GEG (§ 26)**
 - Entscheidung über Ausweisung als Wärme- oder Wasserstoffnetzgebiet hat rechtl. Außenwirkung
 - Wenn eine Entscheidung über Ausweisung vorliegt:
 - GEG 65%-Anforderung greift vor 30.06.2026 / 2028
 - Eine der Voraussetzungen für Übergangsregelung Wasserstoffnetze in GEG § 71k
- **Fortschreibung** von Wärmeplänen (§ 25)
 - Überprüfung der Wärmepläne alle fünf Jahre
 - Zweck: Gebietsausweisung soll sich sukzessive über das gesamte geplante Gebiet erstrecken

Anforderungen an Wärmenetze

- **Anforderung an bestehende Wärmenetze (§ 29)**
 - ab 01.01.2030 mind. **30 Prozent** aus EE oder unvermeidbarer Abwärme
 - ab 01.01.2040 mind. **80 Prozent** aus EE oder unvermeidbarer Abwärme
 - Ausnahmen/Übergangsfristen in § 29 Abs. 2 bis 5
 - Rechtsfolge bei Verstoß: „**Abkopplungsrecht**“ der Wärmekunden
- **Anforderungen an neue Wärmenetze (§ 30)**
 - ab 01.03.2025 mind. **65 Prozent** aus EE oder unvermeidbarer Abwärme
 - **Begrenzung des Biomasseanteils** in Wärmenetzen **>50 km** auf **25%** der erzeugten Wärmemenge
- Für **alle** Wärmenetze gilt (§ 31):
 - **Klimaneutralität** bis spätestens **2045**
 - **Begrenzung des Biomasseanteils** in Wärmenetzen **>50 km** ab **2045** auf **15%** der Wärmemenge
- Pflicht für Wärmenetzbetreiber bis 31.12.2026 zur **Erstellung von Wärmenetzausbau- und –dekarbonisierungsfahrplänen (§ 32)**



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit